

Stellungnahme medizinische Lehre und Behinderung

Am 9.2.2024 wurde das Positionspapier der AG Inklusive Medizin im Bayerischen Hausärzterverband unter der Leitung von Frau Dr. Ute Schaaf beschlossen. Demnach sollen alle ärztlich Tätigen in der patientennahen Versorgung Wissen und Kompetenzen bei der Behandlung von Menschen mit geistiger und /oder komplexer Behinderung haben. Dies soll bereits im Medizinstudium Inhalt darstellen. Das vollständige Positionspapier finden Sie [hier](#)

Der Allgemeine Behindertenverband in Deutschland ABiD e.V. begrüßt die Forderungen und schließt sich ihnen an.

Umgang und Besonderheiten in der Versorgung von Menschen mit Behinderungen müssen für alle medizinisch Tätigen für eine bestmögliche und barrierearme medizinische Versorgung sowie als Teil des gesellschaftlichen Verständnisses und gesellschaftlicher Teilhabe vorhanden sein. Bisher fehlt diese Wissens- und Kompetenzvermittlung beim Medizinstudium vollständig!

Medizinische Fortbildungen für Ärzt:innen über die Versorgung von Menschen mit Behinderungen sind generell noch selten.

Dies muss allerdings dringend für einen Abbau von Barrieren und Bewusstsein von Einschränkungen in der Versorgung und der Gesellschaft geändert werden. Dabei ist es wichtig, spezifische Krankheitsbilder und daraus resultierende Einschränkungen sowie Besonderheiten der Symptomschilderung zu verstehen. Auch Kenntnisse über barrierearme Kommunikation, sozialmedizinische Aspekte und besondere Vulnerabilität für z.B. Gewalt müssen erworben werden.

Das bisherige Fortbildungsmaterial ist allerdings noch deutlich ausbaubedürftig und steht nicht flächendeckend kostenfrei zur Verfügung.

So gibt es beispielsweise von der Bayerischen Landesärztekammer eine ausführliche [Online- und Präsenz-Fortbildung](#) in 3 Modulen in 100 Unterrichtseinheiten für 50 Fortbildungspunkte über „Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“. Allerdings sind die Kosten hoch und der Teilnahmeaufwand für den Erwerb eines Kammerzertifikats zeitlich und finanziell sehr groß, da sogar eine Hospitation notwendig ist.

Auch die Deutsche Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung e.V. weist auf ihrer Internetseite regelmäßig auf [Fortbildungsveranstaltungen](#) hin.

Von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung gibt es mittlerweile ein [Fortbildungsmaterial](#) über barrierearmen Zugang zu medizinischen Praxen und Heilmittelverordnung.

Das reicht jedoch nicht!